



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der deutsche Kundschafter

Lediard, Thomas

Lemgo, 1764

Kurze Anzeige des Inhalts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30315



Kurze

Anzeige des Inhalts.

Der I Brief von Münster Seite 1.

Des Verfassers Reise von Amsterdam an diesen Ort, mit einer lustigen Nachricht von seiner Bewirthing unterwegs, und einer kurzen chronologischen Geschichte von Münster.

Der II Brief von Münster S. 11.

Die Fortsetzung der Nachricht von dieser Stadt, nebst ihrem gegenwärtigen Zustande. Des Verfassers seltsame Abentheuer mit einer Englischen Nonne und deren Geschichte.

Der III Brief von Paderborn S. 29.

Die Reise von Münster hieher, mit einer Beschreibung von Soest und Lippstadt, und einer lustigen Nachricht von einem andächtigen Umgang. Eine histo

histoe

Kurze Anzeige

historische Beschreibung von der Stadt und dem Bis-
thum Paderborn. Ein seltsamer Anblick, den der
Verfasser in einer Kirche angetroffen.

Der IV Brief von Osnabrück S. 42.

Eine Reise von Paderborn nach Cassel, mit
einer Beschreibung verschiedener Merkwürdigkeiten,
die daselbst zu sehen sind. Die Rückreise nach Paders-
born und die weitere Fortsetzung derselben durch Bie-
lesfeld und Hervorden nach Osnabrück. Eine kur-
ze Beschreibung der beiden erstern Orter. Eine
historische Nachricht von der Stadt Osnabrück.

Der V Brief von Minden S. 51.

Eine Beschreibung und historische Nachricht von
dieser Stadt. Der Verfasser wird von einem Eng-
lischen Mönch wohl bewirthe, und dessen Geschichte.
Anmerkung über die daselbst in Besatzung liegenden
Officiers und Soldaten.

Der VI Brief von Bremen S. 57.

Dem Verfasser ist wegen einer Sterbeseuche bey
seiner Ankunft in Bremen bange. Ursache davon.
Eine Beschreibung seines Gasthauses und der vermein-
ten Heiligkeit seines Wirths. Schwere Bestra-
fung eines schönen jungen Mädchens. Ihr Verbre-
chen. Eine seltsame Art von einem Koffehause. Ei-
ne Anmerkung über die Sprache in diesen Gegenden.

Der

des Inhalts.

Der VII Brief, von Bremen. S. 67.

Die Bremer wollen große Heilige seyn und sind sehr pfäffisch. Charakter und Betragen der reformirten Geistlichen; ihr Umgang mit dem weiblichen Theile ihrer Gemeinen, und ausnehmende Heuchelei. Beschreibung von einer merkwürdigen unterirdischen Weinschenke, den überaus schönen Fässern und dem vortreflichen Wein daselbst.

Der VIII Brief, von Bremen. S. 76.

Eine chronologische und historische Nachricht von der Stadt Bremen, nach seinem alten und gegenwärtigen Zustande, Regimentsform Religion, Handlung, Gesetzen und Gewohnheiten, öffentlichen und privat Gebäuden u. s. w.

Der IX Brief, von Bremen. S. 87.

Unverwesete Todtenkörper, die seit funfzig und mehr Jahren begraben liegen. Die Ursache hievon ohne Wunderwerk. Die fortgesetzte Beschreibung der öffentlichen Gebäude, besonders des öffentlichen Spitals und des Zuchthauses, nebst der Haushaltung in ersteren, und verschiedene Besonderheiten von letztern; absonderlich die Umstände von verschiedenen gefangenen Standspersonen.

XXX

Der

Kurze Anzeige

Der X Brief, von Bremen. S. 94.

Eine Beschreibung der Neustadt von Bremen. Der Verfasser wird von einem reichen Kaufmann prächtig bewirthet. Die sonderbare Art eines Teutschen Schmauses. Außerordentlicher Ueberfluß. Ein überaus lustiger Auftritt, ein Umgang mit Frauenzimmer. Ihr unschickliches Betragen und falsche Bescheidenheit. Des Verfassers Unterredung mit einer jungen Französin, und der Charakter, den sie von der Gesellschaft machet. Musik und Tanzen werden für Todsünden, die Trunkenheit aber für eine vergebliche gehalten. Des Verfassers geschwinde Abreise von Bremen und die Ursache davon. Seine Reise nach Delmenhorst und Oldenburg, mit einer Beschreibung dieser Oerter. Eine abgeschmackte Geschichte von einem Zauberhorn.

Der XI Brief, von Hamburg. S. 106.

Eine lustige Beschreibung von des Verfassers Reise von Bremen, nach Hamburg. Ein Irrthum des Herrn Voltaire verbessert. Ein Entwurf von dem Charakter der Britischen Gesellschaft in Hamburg. Ein seltsamer aber liebenswürdiger Charakter eines stummen Weltweisen. Beschreibung der Koffehäuser in Hamburg.

Der XII Brief, von Hamburg. S. 119.

Eine Beschreibung des Opernhauses daselbst. Ein Charakter der dortigen Schauspieler, und von den daselbst aufgeführten Schauspielen. Eine Vergleichung
chung

des Inhalts.

Wung zwischen der Teutschen und Italienischen Opera. Der Verfasser giebt der erstern den Vorzug. Seine Ursachen hievon.

Der XIII Brief, von Hamburg. S. 126.

Eine Beschreibung von dem Rathskeller, einer albernen Art von Weinschenke, in einem Gewölbe, welche zum gemeinen Besten gehalten wird. Schändliche Verwaltung desselben, aber erstaunliche Menge seines Weinvorraths, und wie dertelbe behandelt wird. Lächerliches Betragen eines jungen Hamburgers, der eben von Reisen zurückgekommen. Außerordentliches Beyspiel eines feinen Weingeschmacks. Eine neue Art Canarien Sekt zu verbessern.

Der XIV Brief, von Hamburg. S. 139.

Des Verfassers belustigende Erzählung von den Mitteln, deren er sich bedient, mit dem stummen Weltweisen in Bekantschaft zu kommen, und ihn zum Sprechen zu bringen, worauf er eine vertraute Freundschaft mit ihm errichtet. Ihr erster Umaana. Die unglücklichen Folgen einer mürrischen Aufführung einer Frau gegen ihren Ehemann, in der merkwürdigen Geschichte und dem traurigen Ende, der Torva und des Amianders.

Kurze Anzeige

Der XV Brief, von Hamburg. S. 150.

Der Verfasser besuchet den stummen Weltweisen, oder wie er ihn nunmehr nennet seinen gelehrten Freund, auf seinem Land sitze. Eine Beschreibung seines überaus herrlichen Hauses und Gartens, und seiner Bewirtung daselbst.

Der XVI Brief, von Hamburg. S. 156.

Die merkwürdige Nachricht, welche dem Verfasser der stumme Weltweise von sich selbst gegeben.

Der XVII. Brief, von Hamburg. S. 167.

Beschreibung von dem Büchersaal des Weltweisen, und von den verschiedenen Seltenheiten der Natur und Kunst, die daselbst aufbehalten werden. Die erstaunlichen Eigenschaften eines kleinen tragbaren Thermometers, der Probierstein der gesunden Vernunft, genant. Des Verstandes Thermometer, oder das Wetterglas des Verstandes. Eine ergötzende Nachricht von ihren Eigenschaften und Gebrauch. Einige Anmerkungen über dieses sonderbare Werkzeug. Der Verfasser wird mit einer Musik unterhalten.

Der XVIII. Brief, von Hamburg. S. 181.

Weitere Beschreibung des Verstandes Thermometers, und eines andern kleinen Werkzeuges, Pe--
Rad--

des Inhalts.

Kad-- En-- Mosch, oder der Probierstein der Aufrichtigkeit, genant. Verschiedene merkwürdige und scherzhafte Erfahrungen, welche mit dem ersten angestellt worden. Kritische Anmerkungen, die bey dieser Gelegenheit über verschiedene Englische Schauspiele und Bücher gemacht worden. Die Hofnung des Verfassers, mit Hülfe desselben, den verderbten Geschmack unter seinen Landesleuten abzuschaffen. Der Nutzen, den er dadurch den gelehrten Tagebüchern und politischen Zeitungsschreibern, Buchführern und Schriftstellern, zu verschaffen hoffet. Seine Empfehlung dieses Werkzeuges, an die Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, und an die Südsee und Ostindische Supercarav's. Das traurige Ende des Raths von Hagen, vormahligen Sekretärs des unglücklichen Baron Görz.

Der XIX Brief, von Hamburg. S. 193.

Die Uebersetzung einer merkwürdigen Handschrift, die Beschreibung des Reiches Pathia, betitelt, mit Anmerkungen aus der Sittenlehre. Fernere Nachricht von den in Hamburg aufgeführten Schauspielen.

Der XX Brief, von Hamburg. S. 208.

Besondere Nachricht von dem alten und jetzigen Zustand dieser Stadt, nebst den Freyheiten, deren sie genießet, und den Veränderungen, welche sie erlitten hat. Undankbarkeit der Hamburger, gegen den

Kurze Anzeige

höchstseeliaen König Georg. Unzeitiger Eifer eines Bürgermeisters, mit gleicher Münze bezahlt. Zustand der Religion in Hamburg. Seine Lage, Eintheilung, Befestigung, Besatzung, Thore, und Gebiete u. s. w.

Der XXI Brief, von Hamburg. S. 223.

Die Regimentsform von Hamburg, mit der Anzahl und Würde ihrer obrigkeitlichen Personen. Derselben verschiedene Bedienungen. Die Stelle eines Richters ist sehr vortheilhaft. Schändliche Weise große Summen zu ziehen, daß man leichtfertige Weibspersonen zur Unzucht aufmuntert, und ihren Buhlern nachher den Beutel leeret. Die Hamburgischen Gesetze. Eine Anmerkung über das dänische Gesetzbuch. Das Kirchen Regiment in Hamburg. Stolz der dasigen Geistlichen. Abgeschmacktheit der Lehre von der Consubstantiation. Die üble Gewohnheit Beichtgeld zu geben, und schlimme Folgen derselben.

Der XXII Brief, von Hamburg. S. 239.

Verschiedene Erfahrungsnaen, die der Verfasser mit dem Probierstein der Aufrichtigkeit angestellt hat, insonderheit mit der Hausmaad, der Wirthin, einem Juden, einem Quäker, dem Wirth, einem Freund und sich selbst, in der Kirche und dem Opernhause.

Der

des Inhalts.

Der XXIII Brief, von Hamburg. S. 245.

Die Geschichte des Zeffarid und der Kiminia. Des Verfassers Abenteuer mit der letztern, und desselben Unterredung ihrentwegen, mit einem Holssteinischen Baron.

Der XXIV Brief, von Hamburg. S. 260.

Des Verfassers zweyter Besuch bey seinem Gelehrten Freunde, auf desselben Landhause. Anmerkung über einen Ausdruck des Ovids. Die Glückseligkeit der Freundschaft. Beschreibung einer Philosophischen Uhr, um das vernünftige, oder philosophische Leben eines Menschen, abzumessen. Der Gebrauch, die Anwendung und Wirkung derselben. Das Leben Richards Nachtmüge, Scheinrichs Spadille, und Niklas Elend mit dieser Uhr abgemessen. Vergleichung zwischen den alten Heiden und den neuern Christen. Eine merkwürdige Römische Grabschrift. Der Nutzen und die Tugend eines allgemeinen Schnupftobaks, das Gedächtniß zu erfrischen. Die Wirkung desselben, an dem Parrulus und dem Grafen Udeno. Beyspiel eines unverbesserlichen Kranken, in der Person des Sartors.

Der XXV Brief, von Hamburg. S. 276.

Eine Nachricht von dem wunderbaren Chinesischen

Kurze Anzeige

Augenwasser. Die seltsamen Wirkungen desselben, besonders bey einer vermischten Gesellschaft in einer Wochenstube, Anmerkungen aus der Sittenlehre darüber. Die Geschichte der Frau N. Regeln gegen die Verläumdung. Die Begebenheit des Apelles aus dem Lucian übersetzt.

Der XXVI Brief, von Hamburg. S. 291.

Beschreibung der öffentlichen Gebäude in Hamburg, insonderheit aber der Kirchen, nebst einigen der werkwürdigsten Denkmähler, Grabschriften, Aufschriften, Gemälden u. d. g. Eine lustige Geschichte von einem Altar, den ein reicher Kaufman dieser Stadt hat bauen lassen.

Der XXVII Brief, von Hamburg. S. 302.

Die Thorheit zu schreiben, ohne eine Materie dazu zu haben. Eine Abhandlung über die Complimente und die Abwechslungen in diesem Leben.

Der XXVIII Brief, von Hamburg. S. 318.

Besondere Nachricht von den verschiedenen Ordnungen, Umständen und Gewohnheiten der Einwohner. Die Kaufleute sind bis zur Ausschweifung,

Des Inhalts.

fung, auf das Gepränge erpicht. Lächerliche Bey-
spiele davon. Ihre Haushaltung ist nicht wohl
übereinstimmend. Einige Beobachtungen davon.
Große Anzahl der Kutschen, aber weder Ställe noch
Kutschräume. Beschreibung von den Häusern der
Kaufleute und ihrem Geräthe.

Der XXIX Brief, von Hamburg. S. 330.

Eine Nachricht von den Rechtsgelehrten daselbst. Be-
obachtungen über das Vorurtheil gegen den Handel.
Die Ursache ihrer großen Anzahl. Eine wunderliche
Gewohnheit, welche viel zu ihrem Unterhalt beiträgt.
Der Misbrauch derselben. Ein Vorschlag diesem
Uebel abzuhelfen. Ausschweifungen der Ham-
burger, auf ihren Gartenhäusern. Die Geschichte der
Wenaria, oder der unglücklichen Schönheit. Von
den Krämern, Fabrikanten und Künstlern. Von
ihrem Handel, Gewohnheiten, Auflagen u. s. w.
nebst allerhand Anmerkungen darüber. Von dem
gemeinen Pöbel in Hamburg, in Vergleichung mit an-
dern Völkern. In Hamburg ist kein Adel, außer
Freunde und öffentliche Minister. Lächerliche Nach-
richt, von einem also betitelten Minister. Gerinae Ach-
tung, welche die Benachtharten für die Hamburger
haben, und lächerliches Beyspiel davon. Wenige,
oder keine Bettler in Hamburg, und die Ursache hievon.

Kurze Anzeige

Der XXX Brief, von Hamburg. S. 347.

Von dem weiblichen Geschlechte daselbst. Die Frauenzimmer lieben Schmuck und Puz, sind aber ungeschickte Nachahmerinnen der Engländer und Franzosen, nicht sehr reinlich in ihrer Unterkleidung, und noch mehr voller Gepränge, als ihre Männer. Ein sonderbarer Ausspruch Kayser Carls V. Die Weibspersonen überhaupt, sind gute Hausfrauen, aber einer seltsamen Krankheit unterworfen. Zufälle und Ursachen derselben. Ein lustiges Mittel dagegen wird vorgeschlagen. Unglück der Ehmänner, deren Weiber damit behaftet sind. Ein merkwürdiges Beispiel einer dieser Frauen, die von ihrem zweyten Ehemann glücklich furiret worden. Eine Geschichte von Könia Philip von Macedonien. Die besondern Classen der Weibspersonen, unterscheiden sich in ihrem Anpuz. Ungemeine Menge der Säugammen in Hamburg. Die Ursache hievon. Eine große Anreizung zur Unzucht. Wohlfeiligkeit und Ueberfluß der Lebensmittel in dieser Stadt.

Der XXXI Brief, von Hamburg. S. 360.

Eine Beschreibung der prächtigen Feyer des Geburtsfestes des Königs von Grosbritannien, in Hamburg. Das Opernhaus bey dieser Gelegenheit köstlich erleuchtet. Eine besondere Beschreibung der Erleuch-

des Inhalts.

7.
Die
der
nd
19,
er.
Die
8.
er
ti
ck
d.
die
n.
n.
ei
ge
n.
eit

leuchtung. Nachricht von einer außerordentlichen
Zechbrüderschaft.

Der XXXII Brief, von Hamburg. S. 369.

Der Verfasser wird in eine Gesellschaft, zu dem
Nachtisch einer alten Dame vom Stande geführt.
Beschreibung derselben. Seine List sie zum Auf-
bruch zu bewegen. Eine Nachricht von der Ver-
urtheilung und besondern Hinrichtung, eines Misseth-
täters. Die lächerliche Neubegierde und der Aberg-
glauben der Hamburger, bey einer so traurigen Be-
gebenheit. Beschreibung des Gefängnisses, der Werk-
zeuge in der Marterkammer, des Amtes eines Scharf-
richters und der verschiedenen wunderlichen Arten, sei-
ner beträchtlichen Einkünfte.

Der XXXIII Brief, von Hamburg. S. 385.

Beschreibung verschiedner Gemälde, so auf dem
Lusthause des Freundes von dem Verfasser, befind-
lich gewesen.

Der XXXIV Brief, von Hamburg. S. 392.

Eine besondere Beschreibung einer merkwürdigen
Zauberlaterne, und der wunderbaren Vorstellungen,
die damit gemachet worden.

Der

Kurze Anzeige

Der XXXV Brief, von Hamburg. S. 401.

Auszug aus einer Handschrift von der Lebensbeschreibung, geheimen Geschichte, Abentheuern und unglücklichem Ende, der schönen aber liederlichen Corinna, einer der größten und betriegerischsten Huhlschwestern dieser Zeit.

Der XXXVI Brief, von Hamburg. S. 417.

Beschreibung der übrigen öffentlichen Gebäude in Hamburg, der Jungfernstieg. Nachricht von der Gesellschaft die denselben besucher. Die Erbslichkeiten auf der Alster. Der Verfasser bildet sich ein, es gäbe keine Nachtvögel in Hamburg. Eine merkwürdige Geschichte von einem ungeheuer großen Römerglas.

Der XXXVII Brief, von Glückstadt. S. 429.

Reise von Hamburg nach Glückstadt. Beschreibung von Altona, seinen Einwohnern, Handel und Zustand. Ein gewaltiger Irrthum des Herrn Voltaire. Die Gastfreiheit und zugleich Thorheit eines reichen Bauers. Beschreibung von Glückstadt. Eine Strafe die sich besser für Diebe schickt, als das Hängen.

Der

des Inhalts.

Der XXXVIII Brief, von Glückstadt. S. 439.

Geschichte der Lucinda, oder der nordischen Amazonen. Ihre Reisen mit Cordello in Manskleidern. Des Verfassers Begebenheit mit ihr. Ihre heimlichen Liebesbündel. Seltsame Gelegenheit ihr Geschlecht zu entdecken. Ihr trauriges Ende.

Der XXXIX Brief, von Heilgeland. S. 457.

Reise von Glückstadt nach Heilgeland. Beschreibung von Tönninagen, Friedrichstadt, Schleswig, Husum und Heilgeland. Beispiel eines rechtschaffenen Lutherischen Predigers. Eine anstößige Begebenheit, die ihn von seiner Gemeinde trennet.

Der XL Brief, von Stade. S. 466.

Reise von Heilgeland nach Stade. Beschreibung des Amtes Rixbüttel und des Landes Hadeln. Historische Nachricht von dem Fürstenthum Verden, dem Herzogthum Bremen und den Städten Verden und Stade.

Der

Kurze Anzeige

Der XLI Brief, von Hamburg. S. 473.

Reise von Stade nach Hamburg. Eine lustige Nachricht von dem, was die Hamburgaer das Ochsenfest nennen. Eine komische Opera auf dasselbe, wird als eine scharfe Satyre auf die Hamburger, nach der ersten Vorstellung, verboten.

Der XLII Brief, von Hamburg. S. 481.

Beschreibung des prächtigen Freudenfestes, über die Krönung König Georgs II. und die verschiedenen Feyerlichkeiten, die dabey vorgefallen.

Der XLIII Brief, von Hamburg. S. 489.

Nachricht von einer prächtigen Maskerade. Der Verfasser nimt einen jungen Indianer mit sich dahin. Lustige Nachricht von seinem Betragen und Anmerkungen. Der Verfasser entdeckt seinen gelehrten Freund daselbst, der ihm ein künstliches Seherohr, und ein Werkzeug zu Stärkung des Gehöres, leihet. Verschiedene Entdeckungen, die dadurch gemacht worden. Der Verfasser merket, daß sein vermeinter Indianer ein europäisches Mädchen sey. Seine Anmerkungen darüber.

Der

des Inhaltes.

Der XLIV Brief, von Lübeck. S. 505.

Reise von Hamburg nach Lübeck. Der Verfasser wird unterwegs, auf dem Landhause des Herrn von Ahlesfeld, prächtig bewirthe. Beschreibung von Oldesloh. Reise nach Travemünde, an die Ostsee.

Der XLV Brief, von Lübeck. S. 511.

Erstaunenswürdige Erzählung von einem dreysährigen Kinde, welches verschiedene Sprachen verstand, und eine Kenntniß der alten und neuen Geschichte besaß. Die Art und Weise, wie es zu dieser Wissenschaft gelanget.

Der XLVI Brief, von Lübeck. S. 523.

Historische Nachricht von dem alten und jetzigen Zustand der Stadt Lübeck, und ihres Bisthums. Beschreibung der öffentlichen Gebäude und besonders der Kirchen.

Der

Kurze Anzeige des Inhalts.

Der XLVII Brief, von Rostock. S. 530.

Reise nach Rostock. Beschreibung dieser Stadt und Universität, ingleichen von etlichen andern Städten im Herzogthum Mecklenburg.

Der XLVIII Brief, von Rostock. S. 541.

Die Erscheinung, oder die Zurückkunft der Göttin der Gerechtigkeit.



Der